

GESUNDES



Bezirksamt
Neukölln



Vergleichende Analyse der Neuköllner Bezirksprofile

2015 und 2018

Vorwort



Liebe Neuköllnerinnen und Neuköllner,
sehr geehrte Damen und Herren,

unser Bezirk ist von 2014 bis 2017 um 3.671 Neuköllnerinnen
und Neuköllner gewachsen und wird laut Bevölkerungsprognose
bis zum Jahr 2030 nochmals einen Anstieg der Bevölkerung um ca. 11.000 Personen erleben.

Die vorliegende Analyse soll durch den Vergleich der wichtigen Parameter aus den Bezirksprofilen von 2015 und 2018 der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung helfen, die sozialen und gesundheitlichen Entwicklungen im zeitlichen Verlauf zu bewerten und die daraus nötigen Maßnahmen für die Zukunft anzustoßen. Gleichzeitig zeigt sich hier nochmal eindrucksvoll der Zusammenhang zwischen der sozialen Lage im Bezirk und der gesundheitlichen Situation der Neuköllnerinnen und Neuköllner.

Um die gesundheitliche Versorgung in Neukölln zu gewährleisten, ist eine gute ambulante, stationäre und pflegerische Versorgung, die auf einer ausreichenden Anzahl an Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften, sowie einer ausreichenden Zahl an Krankenhausbetten und Pflegeeinrichtungen beruht, notwendig. Auch hierzu liefert die Analyse einen guten Überblick und zeigt die Bedarfe für weitere Verbesserungen auf.

Eine wirklich erfreuliche Entwicklung gibt es aus den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchungen zu berichten. Hier zeigen die Neuköllner Kinder Verbesserungen bei einigen wichtigen Parametern. Besonders erwähnenswert ist der weitere Rückgang der Sprachdefizite, bei einer gleichzeitigen Zunahme der Menschen im Bezirk, die einen Migrationshintergrund haben. Unsere gemeinsamen Anstrengungen im Rahmen der Neuköllner Präventionskette haben dazu sicher einen wichtigen Beitrag geleistet, sind aber nach wie vor auch weiterhin notwendig!

Das Thema Gesundheit betrifft uns alle und letztendlich können wir die Herausforderungen in Neukölln nur gemeinsam annehmen und verbessern.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Ihr Falko Liecke
Bezirksstadtrat Jugend und Gesundheit



Bezirksamt Neukölln von Berlin,
Abteilung Jugend und Gesundheit
Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin
Internet: www.jugend-neukoelln.de | www.gesundheitsamt-neukoelln.de

EINLEITUNG




Die verwendeten Daten in diesem Bericht stammen aus dem **Bezirksprofil 2015** der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und dem **Bezirksprofil 2018** der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Diese Bezirksprofile wurden mit Daten von 2010 bis 2015 und Daten aus den Jahren 2013 bis 2017 erstellt und werden deshalb hier auch so ausgewiesen.

Mit dem Bezirksprofil von 2018 sind neue Daten für den Bezirk Neukölln verfügbar und die vergleichende Analyse mit dem Bezirksprofil aus dem Jahr 2015 liefert gleichzeitig eine Übersicht über die Entwicklungen in den letzten Jahren.

Der Bezirksrang ordnet das jeweilige Ergebnis innerhalb der Berliner Bezirke ein. **Rang 1 entspricht jeweils dem größten Wert, Rang 12 dem Kleinsten. Wobei der erste Rang nicht immer positiv besetzt sein muss.**

Zur besseren Interpretation der Ergebnisse wird der Bezirksrang, je nach Ergebnis, farblich abgestuft dargestellt. Wobei dunkel die höchste, in einigen Fällen damit auch die Kategorie mit **erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf** bedeutet und hell immer der Bereich mit dem positivsten Ergebnis ist.

Zur Veranschaulichung soll hier die ambulante Versorgung in Neukölln genannt werden. Jeder Neuköllner Arzt hat seit 2017 durchschnittlich 600 Patientinnen und Patienten zu versorgen. Damit belegt Neukölln Rang 1 unter den Berliner Bezirken. Rang 1 bedeutet hier, in keinem anderen Berliner Bezirk muss ein Arzt so viele Menschen versorgen wie in Neukölln. Berlinweit sind es durchschnittlich 375 Personen, die ambulant von einer Ärztin bzw. einem Arzt versorgt werden. Dieser Rang 1 ist also nicht positiv besetzt und wird deshalb dunkel unterlegt.

-  großer Wert, erhöhter Aufmerksamkeitsbedarf, Rang 1 bis 4 (9 bis 12)
-  Mittelfeld, Rang 5 bis 8
-  niedriger Wert, positiver Wert, Rang 9 bis 12 (1 bis 4)

BEVÖLKERUNG NEUKÖLLNS 2015 UND 2018

	2015			2018		
	absolut	% von gesamt	Rang	absolut	% von gesamt	Rang
Einwohnerzahl	325.716		Rang 5	329.387		Rang 5
Frauen		50,3%	Rang 10		50,1%	Rang 10
Männer		49,7%	Rang 3		49,9%	Rang 3
Altersverteilung (absolut und in %)						
0 bis unter 6 Jahre	19.218	5,9%	Rang 5	20.422	6,2%	Rang 5
6 bis unter 15 Jahre	25.080	7,7%	Rang 4	25.033	7,6%	Rang 6
15 bis unter 18 Jahre	8.794	2,7%	Rang 4	8.235	2,5%	Rang 4
18 bis unter 40 Jahre	112.046	34,4%	Rang 3	115.944	35,2%	Rang 3
40 bis unter 65 Jahre	104.229	32,0%	Rang 10	102.110	31,0%	Rang 10
65 bis unter 75 Jahre	31.920	9,8%	Rang 9	28.986	8,8%	Rang 8
75 Jahre und älter	24.429	7,5%	Rang 8	28.657	8,7%	Rang 9
Bevölkerung mit Migrationshintergrund¹	137.291	42,2%	Rang 2	148.224	45,0%	Rang 2
davon mit dt. Staatsangehörigkeit ²	60.774	18,7%	Rang 1	65.548	19,9%	Rang 1
davon ohne dt. Staatsangehörigkeit (Ausländer) ³	76.517	23,5%	Rang 3	82.347	25,0%	Rang 3

Demographische Parameter zur Bevölkerung in Neukölln (Datenquelle: SenGesSoz, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme, Berechnung BA Neukölln Stand: 31.12.2014, SenGPG, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle, Stand August 2018)

Interpretationshinweis: Neukölln hat im Bezirksprofil 2018 den drittgrößten Anteil an Männern unter allen Berliner Bezirken.

¹ Einen Migrationshintergrund besitzen Ausländer und Deutsche, wenn bei den Deutschen eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist: (1) Geburtsland außerhalb Deutschlands; (2) 2. Staatsangehörigkeit; (3) Einbürgerungskennzeichen; (4) im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern sowie (5) Personen im Alter unter 18 Jahren mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit Einbürgerungskennzeichen zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse des Elternteils gemeldet ist. (Definition der Einwohnerregisterstatistik)

² Dazu zählen deutsche Staatsangehörige sowie Personen, die neben der deutschen eine weitere Staatsangehörigkeit haben oder gemäß Artikel 116 Abs.1 des Grundgesetzes den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind, z.B.: Vertriebene und Flüchtlinge deutscher Volkszugehörigkeit. (Definition der Einwohnerregisterstatistik)

³ Personen mit ausschließlich ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose. (Definition der Einwohnerregisterstatistik)

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE NEUKÖLLNS 2030

	absolut	% von gesamt	Rang
Einwohnerzahl	340.000		Rang 5
Altersverteilung			
0 bis unter 6 Jahre	20.060	5,9%	Rang 1
6 bis unter 15 Jahre	27.880	8,2%	Rang 7
15 bis unter 18 Jahre	8.840	2,6%	Rang 9
18 bis unter 40 Jahre	108.120	31,8%	Rang 3
40 bis unter 65 Jahre	110.500	32,5%	Rang 11
65 bis unter 75 Jahre	33.660	9,9%	Rang 9
75 Jahre und älter	31.620	9,3%	Rang 9

Demographische Parameter zur Bevölkerung in Neukölln (Datenquelle: SenGPG, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle Stand: 31.12.2017, Einwohnerregister/Prognoseergebnisse 2015-2030, Berechnung BA Neukölln)

Neukölln ist von 2014 bis Ende des Jahres 2017 um 3.671 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Damit nimmt der Bezirk auch weiterhin den 5. Rang unter den Berliner Bezirken, bezogen auf die Einwohnerzahl, ein. Durch Zuzug und Migration ist die Bevölkerungszahl in Berlin im gleichen Zeitraum natürlich auch insgesamt gestiegen – und zwar um knapp 150.000 Menschen. Aber da Neukölln, gemessen an der Fläche, ein relativ kleiner Bezirk ist, heißt die weitere Zunahme der Bevölkerung auch eine zunehmende Verdichtung und eine wachsende Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen.

Neukölln ist auch 2018 – wie in der Vergangenheit - ein relativ junger Bezirk. Schaut man sich die Bevölkerungsprognose an, dann fällt auf, dass im Jahr 2030 der Anteil der unter 6jährigen im berlinweiten Vergleich in Neukölln am größten sein wird.

Im Bezirk Neukölln leben im Moment 329.387 Menschen, davon haben 45% ausländische Wurzeln. Dieser Anteil ist gegenüber 2014 um 2,8% gestiegen.

LEBENSERWARTUNG BEI GEBURT

	2011-2013			2013-2015		
	Neukölln	Bezirksrang	Berlin	Neukölln	Bezirksrang	Berlin
Frauen	81,6 Jahre	Rang 12	82,6 Jahre	82,0 Jahre	Rang 11	83,0 Jahre
Männer	76,2 Jahre	Rang 11	77,5 Jahre	76,8 Jahre	Rang 9	77,8 Jahre

Lebenserwartung in Neukölln (Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg, Berechnung: SenGesSoz -IA-2015, SenGPG, 2018)

Die mittlere Lebenserwartung ist in Neukölln bei Frauen und Männern gestiegen – das ist ein erfreulicher Schritt hin zu einer verbesserten gesundheitlichen Situation und folgt damit dem allgemeinen Trend in Berlin und Deutschland. Allerdings gehört Neukölln im Berliner Vergleich immer noch zu den Bezirken mit der geringsten Lebenserwartung. Frauen und Männer in Neukölln haben durchschnittlich ein Lebensjahr weniger als der Durchschnitt der Berliner Bevölkerung.

Eine niedrigere Lebenserwartung spiegelt sowohl die soziale Lage der Bevölkerung als auch die verstärkten gesundheitlichen Ungleichheiten, z.B. in der erschwerten Zugänglichkeit und damit niedrigeren Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen. Männer unter der Armutsgrenze, also mit einem Einkommen von bis zu 60% des entsprechenden Nettoäquivalenzeinkommens, sterben im Schnitt 11 Jahre früher als wohlhabende Männer. Frauen mit einem entsprechenden geringen Einkommen haben durchschnittlich ein um acht Jahre verkürztes Leben (Rosenbrock, 14. LGK Berlin, 2017; RKI, soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung, 2/2014).

STERBLICHKEIT STAND 2016

	In %	je 100.000 Einwohner altersstandardisiert ⁴	Bezirksrang
Gesamtsterblichkeit 2016			
insgesamt		615,5	Rang 2 Berlin: 582,5
Männer		685,3	Rang 8 Berlin: 647,0
Frauen		548,4	Rang 2 Berlin: 507,9
Vorzeitige Sterblichkeit (0-64 Jahre) 2016			
insgesamt	20%		Rang 4 Berlin: 17,4%
Männer		262,7	Rang 5 Berlin: 229,1
Frauen		152,1	Rang 3 Berlin: 132,5
Alterssterblichkeit (65 Jahre und älter) 2016			
insgesamt	9%		Rang 6 Berlin: 100%
Männer		4.104,0	Rang 7 Berlin: 4.028,1
Frauen		3.754,8	Rang 4 Berlin: 3.545,5

Sterblichkeit in Neukölln (Datenquelle: SenGPG) 2018

ZUM VERGLEICH: STERBLICHKEIT 2011-2013

	absolut	je 100.000 Einwohner altersstandardisiert ⁴	Bezirksrang
Gesamtsterblichkeit 2011-2013			
insgesamt	8.556	632,8	Rang 3 Berlin: 573,0
Männer	4.236	787,0	Rang 3 Berlin: 711,9
Frauen	4.320	503,4	Rang 2 Berlin: 458,7
Vorzeitige Sterblichkeit (0-64 Jahre) 2011-2013			
insgesamt	1.835	223,3	Rang 2 Berlin: 190,0
Männer	1.186	286,5	Rang 3 Berlin: 251,4
Frauen	649	160,2	Rang 1 Berlin: 130,3
Alterssterblichkeit (65 Jahre und älter) 2011-2013			
insgesamt	6.721	3.945,6	Rang 6 Berlin: 3.672,3
Männer	3.050	4.836,4	Rang 3 Berlin: 4.438,5
Frauen	3.671	3.280,3	Rang 3 Berlin: 3.116,1

Sterblichkeit in Neukölln (Datenquelle: StBA; AfS Berlin-Brandenburg, Berechnung: SenGesSoz -IA-) 2015

⁴ Die Altersstandardisierung von gesundheitsbezogenen Daten ermöglicht den Vergleich von Bevölkerungsgruppen oder Zeitpunkten mit unterschiedlicher Altersstruktur. Da Neukölln ein relativ junger Bezirk ist – und somit zahlenmäßig weniger Sterbe- bzw. Krankheitsfälle pro Einwohner zählt – würde ein direkter Vergleich der Zahlen zur im Schnitt älteren Berliner Bevölkerung verzerrte Ergebnisse liefern. Bei der Interpretation der altersstandardisierten Daten ist jedoch zu beachten, dass sie keine empirisch messbaren Zahlen darstellen – sondern nur theoretische Werte, die wiedergeben, wie die Zahl der Sterbe- bzw. Krankheitsfälle jeweils aussehen würde, wenn Neukölln und Berlin dieselbe Altersstruktur aufweisen würden. Altersstandardisierte Daten erleichtern also vielmehr einen relativen Vergleich zwischen Berlin und Neukölln und sollten nicht als konkrete Sterbe- bzw. Erkrankungsdaten der jeweiligen Bevölkerung gedeutet werden. Als Referenzpopulation für die Altersstandardisierung diente die alte Europastandardbevölkerung von 1966.

Die geringere Lebenserwartung in Neukölln findet auch Ausdruck in der erhöhten Sterblichkeit im Bezirk. Besonders die vorzeitige Sterblichkeit (im Alter von 0-64 Jahren) von Frauen und Männern in Neukölln liegt immer noch deutlich über dem Berliner Durchschnitt und weist damit auf erhöhte gesundheitliche Risiken und soziale Benachteiligungen hin. Mit Hilfe von primärpräventiven Maßnahmen und Aufklärung über Vorsorgeangebote, aber auch Förderung und Unterstützung der individuellen Gesundheitskompetenz, sollte diesem Umstand Rechnung getragen werden. In Anbetracht der hohen Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund, die sich möglicherweise im deutschen Gesundheitssystem weniger gut zurechtfinden, bzw. Zugangsbeschränkungen unterliegen, sollte verstärkt mit Aufklärung und Information begegnet werden, die die Kompetenzvoraussetzungen der Adressaten einbezieht. Die bisherigen Aktivitäten zur Erhöhung der Kompetenz, etwa durch Patientenberatung, haben die Adressaten nicht erreicht, bzw. nicht im nötigen Umfang erreicht. (Schaeffer et al., Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland, 2016)

Es gibt aktuelle Schätzungen, dass in Berlin ca. 60.000 Menschen ohne aktuelle Krankenversicherung leben (www.gesundheitsstadt-berlin.de, Aufruf 21.01.2019). Aus diesem Grund wurde im Oktober 2018 eine Clearingstelle in Berlin eingerichtet um auch diesen Menschen zu ihrem Recht auf Krankenversicherungsschutz zu verhelfen. Die Clearingstelle prüft alle Möglichkeiten eines Leistungsanspruchs und bietet Begleitung und Unterstützung für weitere Schritte an. Es ist davon auszugehen, dass auch in Neukölln Menschen ohne aktuellen Krankenversicherungsschutz leben und deshalb auch im Krankheitsfall keinen Arzt aufsuchen. Da dieses Angebot relativ neu ist, sollte die Information darüber offensiv verbreitet werden, um den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung für die Betroffenen zu ermöglichen.

SOZIOÖKONOMISCHE LAGE

	2013		2016		
Bildungsabschluss	% von gesamt	Bezirksrang	% von gesamt	Bezirksrang	Berlin
Bevölkerung ohne Schulabschluss (18-64 Jahre)	10,4%	Rang 1	11,4%	Rang 1	5,0%
Bevölkerung ohne berufl. Ausbildungsabschluss	34,0%	Rang 1	31,0%	Rang 1	22,0%
Erwerbsstatus					
Erwerbstätigenquote (15-64 Jahre)	60,2%	Rang 11	63,9%	Rang 12	71,4%
Erwerbslosenquote	13,9% (2014)	Rang 1	13%	Rang 1	9,2%
Einkommen					
HZL und bedarfsorientierte Grundsicherung	29,9% (2014)	Rang 1	31,5%	Rang 1	22,1%
Armutsquote	21,5% (2014)	Rang 1	26,8%	Rang 1	16,7%

Parameter zur sozialen Lage in Neukölln (Datenquelle: SenGPG, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle, 2018, SenGezSoz, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme 2015)

Die Herausforderungen, die sich aus der sozialen Lage der Bevölkerung in Neukölln ergeben, sind in den letzten Jahren nicht geringer geworden. Der Anteil der Menschen ohne Schulabschluss im Alter zwischen 18 und 64 Jahren ist noch gestiegen und damit hat der Bezirk weiterhin den größten prozentualen Anteil von Menschen ohne Schulabschluss in Berlin.

In diesem Zusammenhang muss man auch den Anstieg der Armutsquote von 21,5% von 2014 auf 26,8% im Jahr 2016 betrachten. Die Armutsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Personen ist, die weniger als 60% vom Median des Nettoäquivalenzeinkommens aller Berliner Privathaushalte zur Verfügung haben. Damit lebt über ein Viertel der Bevölkerung in Neukölln in prekären monetären Verhältnissen.

Zu beachten ist, dass der hier verwendete Armutsbegriff eine relative Armut meint. Das bedeutet, dass sich die Armut im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen einer Region definiert. Je höher das Einkommen in einer Region, desto höher liegt auch die Schwelle für die Armutsgefährdung.

GESUNDHEITLICHE SITUATION IN NEUKÖLLN

Ambulante, stationäre und pflegerische Versorgung

Die medizinische Versorgung einer Region wird über eine ausreichende Anzahl an Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften, sowie der Zahl an Krankenhausbetten und Pflegeeinrichtungen sichergestellt.

Geplant wird die Zahl der Ärzte und Therapeuten, die sich in Berlin niederlassen dürfen für den gesamten Zulassungsbereich Berlin und nicht auf bezirklicher Ebene, d.h. es kann in einigen Bezirken zu Über- oder aber auch zu Unterversorgung kommen. Allerdings spricht die Kassenärztliche Vereinigung erst von einer Unterversorgung in einer Region, wenn die Zahl der Ärzte oder Therapeuten unter 50% sinkt. Einzige Ausnahme bilden die Hausärzte, für eine ausreichende Versorgung ist von der Kassenärztlichen Vereinigung hier ein Versorgungsgrad von 75% festgelegt.

Fachbereich	01.07.2015		01.07.2017	
	Zahl der Ärzte (in Vollzeitstellen)	Versorgungs- grad	Zahl der Ärzte (in Vollzeitstellen)	Versorgungs- grad
Augenärzte	17	73,1%	17	68,9%
Chirurgen	12	96,9%	11	84,1%
Fachärzte für physikalische und rehabilitative Medizin	5	273,4%	7 (01.07.2016)	363,9%
Facharztinternisten	26,5	195,1%	27	187,1%
Frauenärzte	26,5	61,3%	27	59,4%
Hausärzte	191,8	100,1%	197,3	97,3%
Hautärzte	8	57,0%	8,5	57,3%
HNO-Ärzte	22	119,5%	22,5	115,7%
Kinder- und Jugendpsychiater	4,5	149,4%	4	127,0%
Kinderärzte	24	102,8%	23	94,2%
Nervenärzte	24,5	104,1%	25	100,5%
Neurochirurgen	1	51,7%	1 (01.07.2016)	49,1%
Nuklearmediziner	2	76,0%	2 (01.07.2016)	72,2%
Orthopäden	19,5	90,7%	20,5	90,1%
Psychotherapeuten	93,7	89,4%	99,2	90,4%
Radiologen	4	64,3%	4	60,8%
Strahlentherapeuten	5,75	320,0%	5,75 (01.07.2016)	304,2%
Urologen	9	89,2%	9	83,8%

Ärztliche Versorgung in Neukölln auf Grundlage der Bedarfsplanung 2013 der KV Berlin (Datenquelle: Gemeinsames Landesgremium für Berlin, Stand 01.07.2015, 01.07.2016, 01.07.2017)

Laut der o.g. Definition der Kassenärztlichen Vereinigung von Unterversorgung ist Neukölln nur mit **Neurochirurgen** unterversorgt. Allerdings sind einige andere Facharztgruppen in Neukölln ebenfalls stark unterrepräsentiert und die Situation hat sich seit 2015 nicht verbessert. Das betrifft die **Augenärzte, Frauenärzte, Hautärzte, Radiologen** und **Nuklearmediziner**.

	01.01.2015		01.01.2017	
Ambulante Versorgung				
Ärzte ⁵ (Einwohner je Arzt)	592	Rang 1	600	Rang 1
Hausärzte (Einwohner je Arzt)	1.424	Rang 3	1.486	Rang 3
Psychotherapeuten (Einwohner je Therapeut)	3.029	Rang 3	2.719	Rang 5
Zahnärzte ⁶ (Einwohner je Arzt)	1.318	Rang 1	1.280	Rang 1
Kinderärzte (Einwohner je Arzt)	k.A.	k.A.	2.381 (01.11.2017)	Rang 2
Stationäre Versorgung				
Krankenhausbetten ⁷ (je 1.000 EW)	4	k.A.	3,8	k.A.
Vollstationäre Behandlungsfälle (N) ⁸	k.A.	Rang 4	70.411 (2016)	Rang 2
(je 100.000 Einwohner, altersstandardisiert) ⁹	18.354 (2013)	Rang 2	18.708	Rang 2
Pflegerische Versorgung				
Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen ¹⁰ (N)	2.426 (15.12.2013)	Rang 9	2.353 (15.12.2015)	Rang 10
(je 100.000 Einwohner ab 65 Jahren)	4.366 (15.12.2013)	Rang 9	4.109 (31.12.2015)	Rang 9

Medizinische Versorgung in Neukölln (Datenquelle: SenGPG, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle, 2018, SenGezSoz, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme 2015)

Neukölln hat nach wie vor die geringste Arztdichte in ganz Berlin. Zu Beginn des Jahres 2017 mussten sich 600 Neuköllnerinnen und Neuköllner eine Ärztin oder einen Arzt „teilen“. Zum Vergleich – in Berlin sind es durchschnittlich 375 Patientinnen und Patienten, die ein Arzt versorgen muss. Mit Ärzten sind alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte, auch Fachärzte gemeint, die einen gesetzlichen Versorgungsauftrag haben.

⁵ Alle in ambulanten Einrichtungen niedergelassenen und angestellten Ärztinnen/Ärzte (einschl. Haus- und Fachärzte sowie Psychotherapeuten – ohne ermächtigte Ärzte) mit gesetzlichem Versorgungsauftrag nach Sozialgesetzbuch V (SGB V) und damit Leistungserbringer für die gesetzliche Krankenversicherung. Die Ärzte werden unabhängig ihres Beschäftigungsumfanges und nicht in Form von Vollzeitstellen gezählt.

⁶ In ambulanten Einrichtungen tätige Zahnärzte (einschl. Kieferorthopäden und Oralchirurgen - ohne angestellte Zahnärztinnen/Zahnärzte) mit gesetzlichem Versorgungsauftrag nach Sozialgesetzbuch V (SGB V) und damit Leistungserbringer für die gesetzliche Krankenversicherung.

⁷ Bezogen auf die Einwohnerzahl der Versorgungsregion Südost (Neukölln und Treptow-Köpenick) des Krankenhausplans.

⁸ Die vollstationären Behandlungsfälle berechnen sich aus der Anzahl der Patienten, die in ein Krankenhaus aufgenommen, stationär behandelt und im Berichtsjahr entlassen wurden bzw. verstorben sind. Gesunde Neugeborene und Patienten, welche zunächst stationär aufgenommen, aber am gleichen Tag wieder entlassen oder verlegt wurden bzw. verstarben (Stundenfälle), sind ebenfalls mit einbezogen worden.

⁹ Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Berliner Bezirken zu gewährleisten, wurde der Anteil von Menschen mit Schwerbehinderung zusätzlich altersstandardisiert angegeben.

¹⁰ Umfasst alle Plätze der Langzeitpflege, Kurzzeitpflege und Tagespflege in (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen.

Im berlinweiten Vergleich hat Neukölln auch die geringste Dichte an Zahnärzten.

Aber auch die durchschnittliche Anzahl an Kindern, die ein Neuköllner Kinderarzt versorgt, ist mit 2.381 Kindern außergewöhnlich hoch. Hier sind es sogar durchschnittlich 751 Kinder mehr als berlinweit üblich.

Diese Zahlen lassen eine sehr hohe Belastung und Arbeitsverdichtung von Ärztinnen und Ärzten in Neukölln vermuten. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass lange Wartezeiten bei Terminvergaben in Praxen, bzw. volle Wartezimmer, zum Alltag in Neukölln gehören.

Die Situation in der stationären Versorgung, gemessen an der Zahl der Krankenhausbetten, kann man auch als unterdurchschnittlich bezeichnen. In Neukölln stehen 3,8 Krankenhausbetten je 1.000 Einwohner zur Verfügung. Im Bezirk Mitte ist die Situation mit 8,4 Betten je 1.000 Einwohner sehr viel komfortabler, durchschnittlich sind es 5,9 Betten je 1.000 Einwohner in Berlin.

Neukölln hat die zweithöchste Anzahl an vollstationären Krankenhausbehandlungen in Berlin. Somit werden nur in einem anderen Bezirk (Tempelhof-Schöneberg) mehr stationäre Behandlungsfälle verzeichnet. Auch in dieser Kategorie ergibt sich damit eine erhöhte Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen.

Ein naheliegender Grund für den großen Bedarf an stationären Versorgungsleistungen ist sicher die unterdurchschnittliche ambulante Versorgung im Bezirk, verbunden mit den daraus resultierenden langen Wartezeiten. Hinzu kommen erhöhte Gesundheitsrisiken der Neuköllner Bevölkerung und ein überdurchschnittlicher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, die in Neukölln leben. Sprachbarrieren, eine andere Wahrnehmung des Gesundheitssystems bzw. ein anderer kultureller Zugang zur ärztlichen Versorgung und Unklarheiten über die Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen können ebenfalls Gründe für die starke Inanspruchnahme der stationären Versorgung im Bezirk sein.

Die im Berlinvergleich eher unterdurchschnittliche pflegerische Versorgung hat sich seit 2013 nicht verbessert. Die Zahl der Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen kann immer noch als gering eingestuft werden.

SCHWERBEHINDERTE PERSONEN MIT SCHWERBEHINDERTENAUSWEIS

Menschen, bei denen ein Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50% festgestellt wird, sind im Sinne des Sozialgesetzbuches (SGB IX) schwerbehindert und erhalten einen Schwerbehindertenausweis, der bestimmte Nachteilsausgleiche ermöglichen soll. Das geschieht nicht automatisch, sondern dazu muss beim Versorgungsamt ein Antrag gestellt werden. Diese Möglichkeit wird jedoch nicht von allen Menschen mit Schwerbehinderung genutzt.

	2013			2017		
	Neukölln	Bezirksrang	Berlin	Neukölln	Bezirksrang	Berlin
Anzahl gesamt	34.504	Rang 2	346.826	33.574	Rang 2	348.988
Frauen (je 100.000 EW, altersstandardisiert)	8.736	Rang 1	7.408	8.513	Rang 1	7.283
Männer (je 100.000 EW, altersstandardisiert)	9.043	Rang 1	7.636	8.542	Rang 1	7.417

Schwerbehinderte Personen mit Schwerbehindertenausweis (Datenquelle: SenGPG, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle, 2018, SenGezSoz, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme 2015)

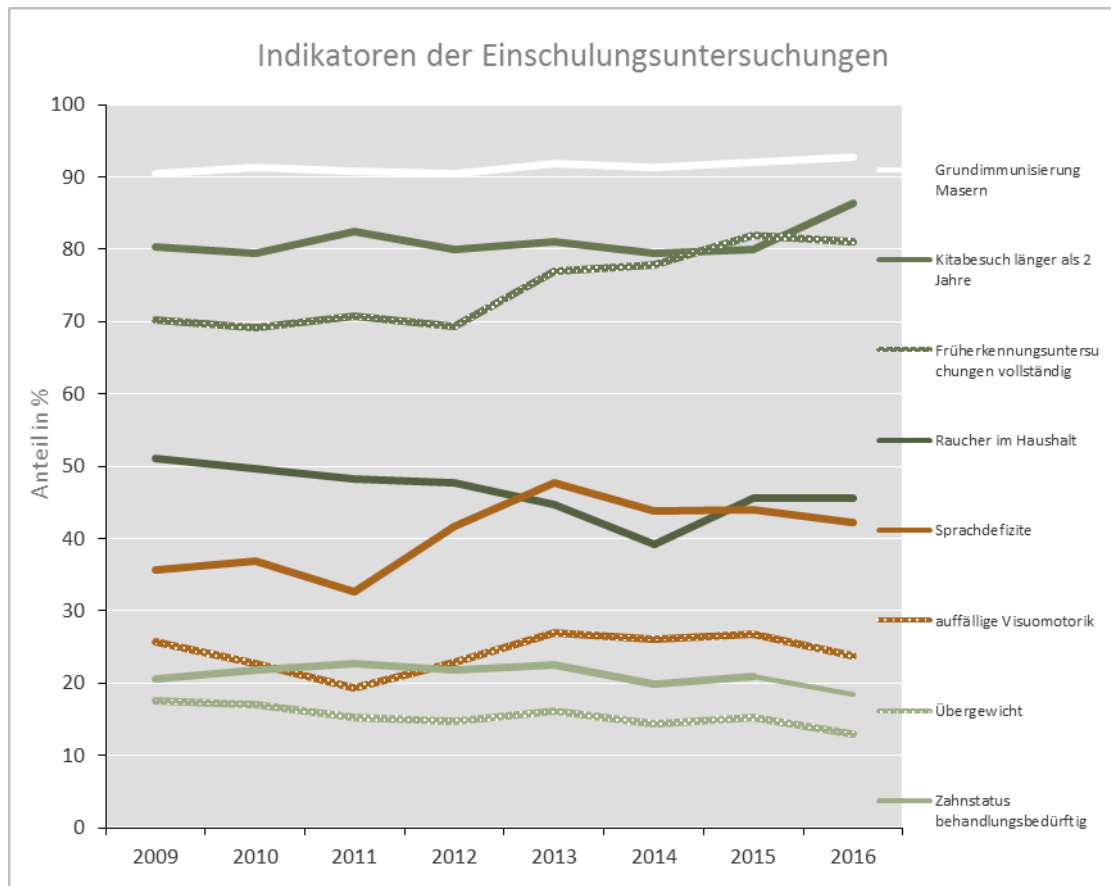
In der o.a. Tabelle sind die Personen mit Schwerbehindertenausweis erfasst. Man kann davon ausgehen, dass die tatsächliche Anzahl der Menschen mit Schwerbehinderung, die keinen Antrag auf Beurteilung einer Funktionsbeeinträchtigung gestellt haben, noch wesentlich höher sein wird. In Neukölln leben überdurchschnittlich viele Personen mit anerkannter Schwerbehinderung, altersstandardisiert, sogar die meisten in Berlin. Die altersstandardisierten Zahlen geben die fiktive Anzahl der Personen an, die in Neukölln leben würden, wenn die gleiche Altersstruktur wie in Berlin vorliegen würde.

Menschen mit Schwerbehinderung benötigen sehr wahrscheinlich eine intensivere medizinische Betreuung und haben damit eine höhere Inanspruchnahme Frequenz bei Haus- und Fachärzten. Vor dem Hintergrund der unterdurchschnittlichen ambulanten und stationären Versorgung, sollte ein besonderes Augenmerk auf dieser vulnerablen Bevölkerungsgruppe liegen.

GESUNDHEITLICHE ENTWICKLUNG VON KINDERN

Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Einschulungsuntersuchung

Die bei der Einschulungsuntersuchung gemessenen Parameter geben einen guten Überblick über die gesundheitlichen Entwicklungschancen, mögliche Risikofaktoren und eventuellen Förderbedarf der Kinder, die in Neukölln leben.



Zeitliche Entwicklung wichtiger Indikatoren der Einschulungsuntersuchungen (Datenquelle: SenGesSoz Berlin, Berechnung: SenGesSoz -IA-, SenGPG - I A 4a, I A 4b)

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2016 weisen in den Kategorien „Grundimmunisierung Masern“, „Kitabesuch länger als zwei Jahre“, „Sprachdefizite“, „auffällige Visuomotorik“, „behandlungsbedürftiger Zahnstatus“ und „Übergewicht“ eine Verbesserung zur letzten Einschulungsuntersuchung im Jahr 2015 auf. Das sind positive Signale, die sich zum Teil schon seit dem Jahr 2013 abzeichnen. Besonders hervorzuheben ist der weitere Rückgang der Sprachdefizite bei einem steigenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Neukölln.

Die erfreuliche Entwicklung bei der Wahrnehmung der Früherkennungsuntersuchungen U1-U8 hat sich 2016 allerdings nicht fortgesetzt.

Der Anteil der Kinder, der in einem Haushalt lebt, indem mindestens eine Person raucht, ist genauso groß wie bei der letzten Untersuchung im Jahr 2015.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Die Neuköllner Bevölkerung ist seit 2014 um 3.671 Personen gewachsen (Stand 31.12.2017). Ende des Jahres 2017 hatte Neukölln 329.387 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt damit nach wie vor auf Rang 5 unter den Berliner Bezirken, bezogen auf die Einwohnerzahl. Aber da Neukölln ein relativ kleiner Bezirk ist, bedeutet eine weitere Zunahme der Bevölkerung auch eine Verdichtung und wachsende Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist mit 45% im Berliner Vergleich überdurchschnittlich hoch und seit 2014 um 2,8% angestiegen.

Laut der Bevölkerungsprognose für Neukölln 2030 wird der Anteil der unter 6jährigen Kinder, die in Neukölln leben, im Berliner Vergleich am höchsten sein.

Die mittlere Lebenserwartung von Frauen und Männern aus Neukölln ist gestiegen und dennoch haben Neuköllnerinnen und Neuköllner durchschnittlich ein Lebensjahr weniger als der Berliner Durchschnitt zur Verfügung und belegen im Bezirksvergleich nach wie vor die unteren Bezirksränge.

Die vorzeitige Sterblichkeit (Sterblichkeit, die die Todesfälle bis zu 64 Jahren umfasst) ist ein guter Indikator für das Vorliegen erhöhter Gesundheitsrisiken und sozialer Benachteiligungen. Im Berlin Vergleich ist die Neuköllner Bevölkerung immer noch überdurchschnittlich von vorzeitiger Sterblichkeit betroffen und weist damit auf erhöhte Belastungen hin.

Über ein Viertel (26,8%) der Neuköllner Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsquote. Die Armutsquote gibt in Prozent an, wie viele Personen weniger als 60% vom Median des Nettoäquivalenzeinkommens aller Berliner in Privathaushalten zur Verfügung haben.

Die Herausforderungen, die sich aus der sozialen Lage der Menschen im Bezirk ergeben, sind in den letzten Jahren nicht weniger geworden. Besonders dramatisch sind die hohe Erwerbslosenquote, der niedrige Bildungsstand, die starke Abhängigkeit von staatlichen Existenzsicherungsleistungen und die schon angesprochene Armutsquote. In diesen Bereichen belegt Neukölln nach wie vor die letzten Plätze im Bezirksvergleich.

In Neukölln leben überdurchschnittlich viele Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung, altersstandardisiert sogar die meisten in Berlin. Man kann davon ausgehen, dass nicht alle anspruchsberechtigten Personen einen Antrag auf Beurteilung einer Funktionsbeeinträchtigung gestellt haben, denn nur so wird der Grad der Behinderung festgestellt. Gründe dafür können vielfältig sein und reichen sicher von sprachlichen Barrieren und Unsicherheit über Unwissenheit oder auch Schamgefühle. Menschen mit einer Schwerbehinderung benötigen sehr wahrscheinlich eine engmaschige medizinische Versorgung. Vor dem Hintergrund der unterdurchschnittlichen ambulanten und stationären Situation mit Sicherheit eine Herausforderung auch in naher Zukunft.

Positive Entwicklungen in Neukölln gibt es bei den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchung 2016 zu berichten, vor allem, wenn man die Entwicklungen in den letzten Jahren mit einbezieht. Besonders hervorzuheben ist der weitere Rückgang der Sprachdefizite bei gleichzeitigem Anstieg des Migrationsanteils. Ebenfalls positive Tendenzen gibt es bei der Kitabesuchsdauer, dem Übergewicht, Zahnstatus, Visuomotorik und Masernimpfung.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Jugend und Gesundheit
Karl-Marx-Str. 83
12040 Berlin

Kontakt

DrPH Anke Lachmann
-Gesundheits- und Sozialberichterstattung-
Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit
Telefon: +49 (0)30 90239-2380
Fax: +49 (0)30 90239 – 2886
E-Mail: anke.lachmann@bezirksamt-neukoelln.de

Stand Januar 2019

Grafiken Titelseite:

- Rathaus Neukölln (eigenes Foto)

Auf der Titelseite ist ein Bild eines Postkartenwettbewerbs zum Thema „Kinderrechte“ abgebildet. Das interkulturelle Zentrum für Mädchen und junge Frauen **Szenenwechsel** rief den Wettbewerb ins Leben und wurde durch die Abteilung Jugend und Gesundheit des Bezirksamtes Neukölln unterstützt. Die Kinder setzten sich mit der UN-Kinderrechtskonvention auseinander und sollten so auch sensibler für die Rechte anderer Menschen werden.

- Mila, 5 Jahre, Recht auf Spielen

Das Interkulturelle Zentrum für Mädchen und junge Frauen Szenenwechsel ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung, die sich an alle Neuköllner Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahren wendet, unabhängig von sozialer Herkunft, religiöser Einstellung, Ethnizität oder körperlicher Beeinträchtigung.

Kontakt: Szenenwechsel
Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen
Donaustr. 42
12043 Berlin
www.szenenwechsel-berlin.de

- Mann im Rollstuhl (pixabay)
- Cornelia Thielemann, Frau hockend (eigenes Foto)